



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

18. Ausgabe Juli-August 2012



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Zum Thema	4
Eine Kurzanalyse des Jahresberichts der Jugendoffiziere 2011 von Jonas Schäfer	4
Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	5
Friedensbildung in Lehrplänen: Fehlanzeige	5
Bundesweite Aktionswoche „Für militärfreie Bildung und Forschung“, 24.-29. September	5
Anfrage an Bundesregierung: „Werbung der Bundeswehr unter 11-jährigen Kindern am Girls' Day“	6
Artikel zu Unterrichtsmaterial „Frieden & Sicherheit“ in der tageszeitung	6
Thüringen: Landtagsdebatte zum „Beutelsbacher Konsens“	6
Baden-Württemberg: Antwort auf den CDU-Antrag „Zutrittsverbot für Jugendoffiziere der Bundeswehr an den Schulen?“	7
Antrag zu Friedensbildung in Schulen an die Bremische Evangelische Kirche	7
Sonstiges	7
Frieden-fragen.de	7
Weltfriedenstag/Antikriegstag 1. September	7
Protest gegen Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet, 12.-13. September in Bochum	8
Schulung für Referent/innen für Friedensbildung in Schulen, 29.-30. September 2012	8
Seminar „Friedenspädagogik und Demokratiepädagogik – zwei Seiten einer Medaille?“, 5.-6. Oktober	8
Bundeswehr auf dem Stadtfest Leipzig – Film von Jan Gaertig	8
Aktuelle Einberufungszahlen der Bundeswehr	8
Auftritte der Bundeswehr im 3. Quartal 2012	9

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

beobachtet uns die Bundeswehr, so wie wir sie beobachten?

Ich ertappe mich, quasi dankbar zu sein, dass der Jahresbericht der Jugendoffiziere 2011¹ nun endlich veröffentlicht wurde. Neugierig auf Zahlen, Einschätzungen und Perspektiven frage ich mich zunächst: Lesen die PR-Mitarbeiter der Bundeswehr unsere Texte auch so genau?² Dafür spricht, dass sie sich in dem Bericht (etwas polemisch) auf die internen Kontroversen der Friedensbewegung bezüglich der Kooperationsverträge beziehen. Dagegen spricht, dass es viel Arbeit ist, die große Landschaft der Friedensbewegung und ihr Engagement gegen die Militarisation der Bildungseinrichtungen zu erfassen. Dagegen spricht auch die hohe interne Komplexität der Institution Bundeswehr und dass die Friedensbewegten (im Sinne des Militärs) vielleicht zu friedlich sind, um als Bedrohung ernst genommen zu werden. Vielleicht ist die PR-Abteilung aber auch froh über diesen Newsletter, der zusammenfasst und einen Überblick gibt. Oder wünsche ich mir das nur zum Zweck der Selbsterhaltung?

Nehmen wir also mal an, dass wir gegenseitig unsere Dokumente lesen und dass wir uns darin auch aufeinander beziehen: die Friedensbewegung als Protestbewegung etwas mehr auf die Bundeswehr, als die Bundeswehr als staatliche Institution auf die Friedensbewegung. Wir brauchen uns vielleicht sogar als Antipoden und Abgrenzungsmöglichkeit. Und das wird immer komplizierter: Die Bundeswehr unterstützt ja auch die „Friedenspolitik der Bundesregierung“ (S. 19), und das wollen wir im Grundsatz ebenfalls, nur eben auf andere Weise. Die Bundeswehr als auch wir als Akteure der Friedensbildung beziehen uns beide auf den Beutelsbacher Konsens, den der Jahresbericht in zwei seiner Grundsätze („Unterlassung von Beeinflussung“ und „Unterricht muss kontrovers sein“) nennt (S. 9f.). Der Grundsatz Schülerorientierung³ wird nicht erwähnt. Denn in der Tat liegt hier m.E. eine Schwierigkeit: Kann das Weltbild, das durch ein bestimmtes Vokabular transportiert wird, den Schüler/innen überhaupt ihre eigenen Interessen bewusst machen? Oder werden das Bedrohungsszenario (bspw. internationaler Terrorismus) und das daraus resultierende Sicherheitsdenken als objektiv und faktisch präsentiert?⁴ Szenarien und Denkstrukturen bilden nicht die Wirklichkeit ab – sondern kreieren sie erst!

Was gibt es außer der Analyse des Jugendoffiziersberichts noch in dieser Sommer-Doppelausgabe des Newsletters? Interessante Weiterbildungen, Hinweise auf Anträge, Verweise auf Debatten, einen Gastbeitrag zur Curricula-Entwicklung, etc. Und ganz wichtig: die Anregung zum Engagement, bspw. im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Für militärfreie Bildung und Forschung“ vom 24.-29. September.

Der nächste Newsletter wird erst wieder Mitte September erscheinen.

Wir wünschen Ihnen/Euch viele interessante Informationen und einen schönen Sommer!

Jonas Schäfer

Impressum

Geschäftsstelle EAK & AGDF

Verein für Friedensarbeit im

Raum der EKD

Endenicher Straße 41

D - 53115 Bonn

Tel.: 0228 / 24 999-0

Fax: 0228 / 24 999-20

info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.:

Maria Baum, Projektleiterin

baum@friedensbildung-schule.de

¹ Alle Seitenangaben in diesem Vorworttext beziehen sich auf den Jahresbericht (Internetquelle s. nächster Artikel).

² Da ich hier nur spekuliere, würde ich mich über Ihr Feedback freuen!

³ „Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.“

⁴ „Viele Jugendliche verdrängen in dem Bewusstsein, in einem freiheitlichen Wohlfahrtsstaat zu leben, die scheinbar weit entfernten Gefahren des internationalen Terrorismus und weltweiten Extremismus mit ihren möglichen Folgen für die eigene Existenz.“ (S. 18)

Zum Thema

Eine Kurzanalyse des Jahresberichts der Jugendoffiziere 2011 von Jonas Schäfer

Der Jahresbericht 2011 der Jugendoffiziere ist erschienen. Ein Dokument, welches über die „Erfahrungen“, „Beobachtungen und Eindrücke“ (S. 1) der Jugendoffiziere bei ihrer politischen Informationsarbeit in Bildungseinrichtungen informiert. Der Bericht enthält auch statistische Daten. Demnach hat die Anzahl der Veranstaltungen etwas zugenommen, die Teilnehmerzahlen sanken hingegen deutlich.

		2010	2011
Anzahl Teilnehmer/innen	Schüler/innen	150.691	133.624
	Insgesamt	176.862	156.805
Anzahl Veranstaltungen	Schüler/innen	5.352	5.421
	Insgesamt	7.350	9.253

Die Jugendoffiziere beobachten dem Bericht zufolge bei den Schüler/innen Politikverdrossenheit und politische Passivität im Blick auf Fragen der internationalen Politik. Das Motto der Jugendlichen sei: „Sicherheit ja – aber ohne mich“ (S. 7).⁵ Der Einsatz deutscher Soldaten in Afghanistan wird von den Schülerinnen und Schülern kritisiert und z.T. offen abgelehnt (S. 12). Dies deuten die Jugendoffiziere nicht als aktiv-interessierte Reflexion, sondern begründen es mit der Nichtwahrnehmung der Erklärungen der Bundesregierung zu den Zielen des Krieges und der öffentlichen Diskussion.

Auch weist der Bericht noch einmal darauf hin, dass das größte Interesse an der Bundeswehr von Mädchen und Jungen der Haupt- und Realschule bekundet wird.

Ich möchte an dieser Stelle einen Absatz herausgreifen, der uns erstens betrifft, zweitens etwas über die in dem Text sich offenbarenden Denkstrukturen der Jugendoffiziere sagen kann, und von dem wir drittens lernen können. Auf Seite 13 unter der Teilüberschrift „Bundeswehr: Auftrag, Legitimation, Einsätze“ ist zu lesen:

„Vereinzelt gibt es bei Jugendlichen die idealistische Vorstellung, dass Konflikte grundsätzlich nur ohne den Einsatz von Militär zu lösen seien. Beispiele zur Umsetzung dieser Grundannahme in Krisengebieten konnten hingegen nicht identifiziert werden. Nach Vermittlung von Basiswissen zum Thema „Vernetzte Sicherheit“ fand zumindest eine erste eigene und an realpolitischen Gegebenheiten orientierte Reflexion des Themas statt.“

Deutlich werden hier zwei Positionen, eine idealistische und eine realistische, einander gegenübergestellt. Diesen werden unterschiedliche Eigenschaften zugeschrieben:

Konflikte ohne den Einsatz von Militär lösen	Konflikte mit dem Einsatz von Militär lösen
„idealistische Vorstellung“	„realpolitische Gegebenheiten“
es gibt keine Beispiele dafür	„Vernetzte Sicherheit“
fremdbestimmte Gedanken (implizit)	eigene Reflexion

⁵ Der Jugendoffiziersbericht 2010 formulierte dies ganz ähnlich: „Vollkasko – aber bitte ohne Selbstbeteiligung“.

Was können wir daraus lernen?

1. Dass Friedensbildung die Methoden des *peacekeeping/ peacebuilding/ peacemaking* vermitteln, konkrete Anwendungsfelder und Beispiele für gelungene zivile Konfliktbearbeitung benennen muss.
2. Dass sich Friedensbildung mit den realen Erfahrungen verschiedener Akteure mit „vernetzter Sicherheit“ auseinandersetzen muss.
3. Für unsere Arbeit liegt auch die motivierende Feststellung nahe, dass Schüler der nicht-militärischen Konfliktbearbeitung nicht abgeneigt sind. Diese bereits existierende Einstellung muss argumentativ „unterfüttert“ werden, um als eigene Positionierung weiter reflektiert werden zu können.

http://www.bundeswehr.de/resource/resource/MzEzNTM4MmUzMzMyMmUzMTM1MzMyZTM2MzIzMDMwMzAzMDMwMzAzMDY4MzM2ZjMyNzIzODZiMzAyMDIwMjAyMDIw/Jahresbericht_Jugendoffizier_2011.pdf

Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Friedensbildung in Lehrplänen: Fehlanzeige

Ein Beitrag von Peter und Jenny Becker

Die Stiftung Friedensbewegung (demnächst Stiftung Friedensbildung) und ihr Projekt En Paz (www.en-paz.de) haben über 5.000 Seiten Lehrpläne anhand von Suchworten ausgewertet. Das Ergebnis war niederschmetternd: Es dominieren die Lehrthemen Landesverteidigung, Deutschlands Rolle in NATO und UNO, Bundeswehr, Friedensmissionen. Die Themen Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensbewegung fehlen. Die Rolle der Bundeswehr bei weltweiten Einsätzen als „Krisenreaktionskräfte“ wird nicht analysiert und schon gar nicht kritisch bewertet. In den Lehrplänen aus den Neuen Bundesländern werden zumindest militärische und gewaltfreie Konfliktlösungen angesprochen. Rühmliche Ausnahme ist die Veröffentlichung „Friedenserziehung in den Lehrplänen“ aus Schleswig-Holstein, den die damalige SPD-Kultusministerin Erdsiek-Rave durchgesetzt hat. Aber auch sie stammt schon aus dem Jahre 1997 und legt den Schwerpunkt auf individuelle Konflikte. Hessen ist ebenfalls eine Ausnahme, weil dort schon in der gesetzlichen Regelung über die Lehrpläne die Friedenserziehung bei den Bildungs- und Erziehungsaufgaben erwähnt wird. Demgemäß taucht der Begriff in den Lehrplänen auf, es fehlen jedoch weitere Handreichungen für Lehrer/innen. Die weitgehende Diaspora des Themas Friedenserziehung bei den Lehrplänen hat zur Folge, dass auch in den Schulbüchern keine entsprechende Vertiefung erfolgt, geschweige denn den Lehrkräften Material zu dessen Vermittlung an die Hand gegeben wird. Die Netzwerke Friedensbildung Hessen und Rheinland-Pfalz haben sich vorgenommen, auf die Lehrplangestaltung Einfluss zu nehmen. Dazu gibt es derzeit ein window of opportunity, weil die Lehrpläne bundesweit unter dem Blickwinkel Kompetenz überarbeitet werden müssen. Die Semantik eines derartigen Lehrplans (Katholische Religionslehre) wird von den Autor/innen gerade erarbeitet; von den Ergebnissen kann demnächst berichtet werden.

Die Ergebnisse der Durchsicht können bei Jenny Becker, jb@en-paz.de, angefordert werden.

Bundesweite Aktionswoche „Für militärfreie Bildung und Forschung“, 24.-29. September

Mittlerweile über 80 Organisationen und etliche Einzelpersonen haben zur Aktionswoche gegen die Militarisierung des Bildungssystems aufgerufen. In dem Aufruf heißt es:

*„Wir wollen uns gemeinsam der Militarisierung des Bildungssystems in den Weg stellen.
Darum rufen wir zu einer bundesweiten Aktionswoche vom 24.- 29. September 2012 gegen den*

Einfluss der Bundeswehr und der Rüstungsindustrie auf das Bildungswesen auf. In vielen Städten sollen dezentral bunte, kreative und öffentlichkeitswirksame Aktionen und Veranstaltungen stattfinden, um Politik und Öffentlichkeit auf die Problematik der zunehmenden Militarisierung des Bildungssystems aufmerksam zu machen.“

Auf der Internetplattform der Aktionswoche finden sich inzwischen vielfältige Informationen und Aktionsvorschläge.

- Der Aufruf kann von weiteren Unterstützern unterzeichnet werden:
<http://antimilaktionswoche.wordpress.com/aufruf>
- Werbeflyer können bestellt werden bei: ak-friedensbildung@usta-ph.de
- Planungen in einzelnen Städten und regionalen Initiativen können dort mitgeteilt werden:
<http://antimilaktionswoche.wordpress.com/planung/>
- Bundeswehr-Termine, die während der Aktionswoche stattfinden und sich zur „kritischen Begleitung“ anbieten:
http://antimilaktionswoche.files.wordpress.com/2012/05/buwe_termine_aktionswoche.pdf

Anfrage an Bundesregierung: „Werbung der Bundeswehr unter 11-jährigen Kindern am Girls’ Day“

Beim diesjährigen „Girls’ Day - Mädchen-Zukunftstag“ am 26. April hat die Bundeswehr weit über 150 Veranstaltungen angeboten. Entgegen einer Zusicherung des Verteidigungsministeriums nahmen dabei auch unter 14-Jährige an Veranstaltungen teil. Auf eine Bundestagsanfrage der Partei Die Linke antwortete die Bundesregierung, es handele sich um „bedauerliche Einzelfälle“, und die Bundeswehr würde „erneut“ auf die Einhaltung der Zusicherung hingewiesen.

www.bundeswehr-monitoring.de/militarisierung/rekrutierungsversuche-unter-kindern-natuerlich-nur-einzelfaelle-12862.html

Antwort Bundesregierung auf Kleine Anfrage Die Linke:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/102/1710287.pdf>

Artikel zu Unterrichtsmaterial „Frieden & Sicherheit“ in der tageszeitung

Der Artikel „Reklame aus der FDP-Zentrale“ von Michael Schulze von Glasser knüpft an unseren Bericht im letzten Newsletter zu einer Kleinen Anfrage an die Bundesregierung an. Darin bemängelt Die Linke, dass das Unterrichtsmaterial „Frieden & Sicherheit“ die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik einseitig darstelle und der Legitimation von Kriegseinsätzen der Bundeswehr diene. Einen weiteren Aspekt im Zusammenhang damit führt Schulze von Glasser in seinem Artikel genauer aus: nicht nur werde der Herausgeber der Materialien, die Wiesbadener Stiftung „Jugend und Bildung“, unmittelbar vom Verteidigungsministerium beraten, sondern darüber hinaus befinde sich das Unternehmen, das die Materialien verlegt, über eine Tochterfirma im Besitz der FDP.

<http://taz.de/Schulmaterial-ueber-die-Bundeswehr/!96627/>

Antwort Bundesregierung auf Kleine Anfrage Die Linke:

http://dokumente.linksfraktion.net/drucksachen/27248_1710219.pdf

Thüringen: Landtagsdebatte zum „Beutelsbacher Konsens“

Im Thüringer Landtag entfaltete sich am 1. Juni in Reaktion auf Anträge der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke eine kontroverse Diskussion zum „Beutelsbacher Konsens“. In beiden Anträgen wurde kritisch hinterfragt, ob bei Veranstaltungen von Verfassungsschutz und Bundeswehr an Thüringer Schulen die Grundprinzipien des Beutelsbacher Konsenses eingehalten werden. Die Grünen forderten von der Landesregierung, einen Kriterienkatalog für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit durch nicht-schulische Lehrpersonen aufzustellen, sowie die Zustimmung von Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft zu

Schulveranstaltungen durch Verfassungsschutz und Bundeswehr verpflichtend zu machen. Die Linke forderte ein generelles Verbot für diese beiden Institutionen an Thüringer Schulen. In Tagesordnungspunkt 14 der Sitzung erklärte Bildungsminister Matschie, dass die schwarz-rote Regierung diesbezüglich keinen Handlungsbedarf sehe. Der Antrag der Grünen wurde an den Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur überwiesen, der der Linken wurde abgelehnt.

Protokoll der Landtagssitzung:

www.landtag.thueringen.de/imperia/md/content/landtag/plenum/arbeitsfassung/arbeitsfassung88.pdf

Antrag B'90/Grüne: www.parldok.thueringen.de/parldok/Cache/84A08A9522054652424FF1CA.pdf

Antrag Die Linke: www.die-linke-thl.de/uploads/media/dr54401.pdf

Baden-Württemberg: Antwort auf den CDU-Antrag „Zutrittsverbot für Jugendoffiziere der Bundeswehr an den Schulen?“

Die grün-rote Landesregierung von Baden-Württemberg hat zu einem Antrag der CDU Stellung genommen, der sie zu ihrer Haltung zu Bundeswehr an Schulen befragt. Anlass für den Antrag war, dass die baden-württembergische Grüne Jugend die Landesregierung angehalten hatte, die Kooperationsvereinbarung zwischen Bundeswehr und Schulen aufzukündigen und Jugendoffizieren den Zutritt zu Schulen zu verbieten. In der Stellungnahme zum CDU-Antrag führt die Landesregierung unter anderem aus: „Das Kultusministerium wird mit Vertretern der Bundeswehr das Gespräch suchen, ob die bestehende Kooperationsvereinbarung [...] noch erforderlich ist.“

Antwort Landesregierung auf Antrag CDU:

www9.landtag-bw.de/WP15/Drucksachen/1000/15_1787_D.PDF

Die Unterschriftenaktion an die baden-württembergische Kultusministerin Warminski-Leitheußer zur Kündigung der Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr wird weitergeführt:

http://www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de/Hintergruende/Schulfrei_Unterschriften.pdf

Antrag zu Friedensbildung in Schulen an die Bremische Evangelische Kirche

Ein Antrag der Evangelischen Andreas-Gemeinde Bremen fordert von dem Kirchentag der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) eine Verstärkung des Engagements für Friedensbildung. U.a. wird erbeten, dass die BEK sich an dem EKD-finanzierten Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ beteiligen soll. Bei der 135. Sitzung des Kirchentages der BEK Ende Mai wurde der Antrag beraten und beschlossen, ihn an den Ausschuss für Kinder, Jugend und Bildung zu verweisen.

Sonstiges

Frieden-fragen.de

Das Internet-Angebot der Berghof Foundation/Friedenspädagogik Tübingen stellt kindgerecht aufbereitete Informationen und interaktive Angebote zu den Themen Krieg, Frieden, Streit, Gewalt zur Verfügung. Die Seite kann sowohl direkt von Kindern genutzt werden, als auch von Eltern oder Erzieher/innen als Informationsquelle und für Hinweise zur Themenvermittlung. Kinder können dort selbst Fragen eingeben und erhalten innerhalb von zwei Tagen eine Antwort.

www.frieden-fragen.de

Weltfriedenstag/Antikriegstag 1. September

Zum Weltfriedenstag/Antikriegstag finden auch dieses Jahr wieder deutschlandweit zahlreiche Veranstaltungen statt. Informationen zu Aktivitäten in vielen Städten gibt es in der Terminliste des

Netzwerks Friedenskooperative: www.friedenskooperative.de/netzwerk/akt12ter.htm.

Zusätzliche Hinweise auf Veranstaltungen können selbständig in die Datenbank auf der Website eingetragen werden oder per Mail gemeldet werden an: friekoop@bonn.comlink.org.

Protest gegen Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet, 12.-13. September in Bochum

Gruppen aus NRW rufen als vorgezogenen Beitrag zur bundesweiten Aktionswoche „Für militärfreie Bildung“ zu Protestaktionen bei der Berufsbildungsmesse in Bochum auf. Im Zentrum steht die Forderung, dass die Bundeswehr mit ihren Werbemaßnahmen auf Berufsmessen nichts zu suchen hat.
http://messe-ohne-bundeswehr.de/?page_id=23

Schulung für Referent/innen für Friedensbildung in Schulen, 29.-30. September 2012

Wie bereits in unserer März-Ausgabe angekündigt, veranstalten die Jugendakademie Walberberg, der Gemeindedienst für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland, die Pax Christi Bistumsstelle Köln und die Pax Christi Gruppe Bonn ein Schulungswochenende für potentielle Referent/innen der Friedensbewegung und Interessierte in der Jugendakademie Walberberg.
Seminaurausschreibung und Informationen zur Anmeldung:
www.jugendakademie.de/seminare/pdf/Friedensbildung-Bundeswehr-Schule.pdf

Seminar „Friedenspädagogik und Demokratiepädagogik – zwei Seiten einer Medaille?“, 5.-6. Oktober

In der Tagung der Evangelischen Akademie Arnoldshain wird es um das Themenfeld Friedenspädagogik auf der einen, und das der Demokratiepädagogik auf der anderen Seite gehen – ihren unterschiedlichen Ursprüngen, Inhalten und Ansätzen, aber auch ihren Querverbindungen und Parallelen. Neben Referaten und Impulsen von Expert/innen, die sich auf unterschiedliche Weise mit den Feldern beschäftigt haben, soll es Zeit für Austausch unter den Teilnehmenden geben.
Anmeldungsflyer: www.evangelische-akademie.de/admin/projects/akademie/pdf/programme/123141.pdf
www.evangelische-akademie.de/tagung_821.html

Bundeswehr auf dem Stadtfest Leipzig – Film von Jan Gaertig

Im Rahmen der Organisation des Leipziger Stadtfestes im Juni kam der Bundeswehr eine zentrale Rolle zu. Friedensaktivist/innen kritisieren, dass die Bundeswehr einen Großteil des Unterhaltungsprogramms gestaltete und dabei insbesondere ein junges Publikum ansprach, ebenso wie ihr Auftreten, das mehr auf den Aspekt des „Werbens“ denn der „Informierung“ abgezielt habe. Jan Gaertig hat über das Fest einen Film gedreht, in dem alle Beteiligten zu Wort kommen und verschiedene Perspektiven beleuchtet werden.

Der Film ist online frei verfügbar:

www.nuoviso.de/index.php/politik/deutschland/2-rekrutierung-auf-dem-volksfest

Aktuelle Einberufungszahlen der Bundeswehr

Trotz Reduzierung der Truppenstärke und Aussetzen der Wehrpflicht bewertet die Bundeswehr „die Lage der militärischen Personalgewinnung“ als „weiterhin gut“. Laut eigenen Angaben ist der Gesamtbedarf an Zeitsoldaten für 2012 bereits zu etwa drei Viertel gedeckt, und das Ziel, mindestens 4.000 freiwillig Wehrdienstleistende pro Jahr zu gewinnen, sei „gut erreicht“. Auch die „bisher gemachten Erfahrungen hinsichtlich der Einsatzbereitschaft und der Motivation der freiwillig Wehrdienstleistenden“ seien „durchweg als gut zu bezeichnen“.

www.bundeswehr-monitoring.de/auftrag-und-struktur/bundeswehr-mehr-als-zufrieden-mit-den-juli-einberufungszahlen-12866.html

[www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYzBCslwEES_xQ8w24LQ6s1SEG_ipdZL2aZLdaZJ2G7sxY83OTgDc3kzA09IdvgxM4rxDi08oNfmNG5q3CZS-JZl1tKqMK7DRDwlxxAlujxMBe0dSU4hJyblzCieVfAsNpPlnIgyE_RF2TZIVfxVfuvu0t6q-nhor809HwbGeUHond9r1C-CsCz1dt7tfuDmJCY!/?](http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYzBCslwEES_xQ8w24LQ6s1SEG_ipdZL2aZLdaZJ2G7sxY83OTgDc3kzA09IdvgxM4rxDi08oNfmNG5q3CZS-JZl1tKqMK7DRDwlxxAlujxMBe0dSU4hJyblzCieVfAsNpPlnIgyE_RF2TZIVfxVfuvu0t6q-nhor809HwbGeUHond9r1C-CsCz1dt7tfuDmJCY!/)

Auftritte der Bundeswehr im 3. Quartal 2012

Die Bundesregierung hat auf Anfrage der Fraktion Die Linke die Termine öffentlicher Auftritte der Bundeswehr im dritten Quartal dieses Jahres bekannt gegeben. Zu den Auftritten gehören unter anderem die Beteiligung an Messen und Ausstellungen, Vorträge von Wehrdienstberatern an Schulen und Hochschulen, in Berufsinformationszentren und Job-Centern, Auftritte des Musikkorps sowie öffentliche Gelöbnisse und Zapfenstreiche.

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/100/1710048.pdf>

Die Artikel, auf die wir verlinken, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessierte.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de

und Sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adresse gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an:

info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich Willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Ansprechpartner/innen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:

Projektreferent: Jonas Schäfer

schaefer@friedensbildung-schule.de

Pädagogische Referentin: Sabine Klingelhöfer

klingelhoefer@friedensbildung-schule.de

Projektassistentin: Anna Schumacher

schumacher@friedensbildung-schule.de